

Jüdischer Friedhof Glückstadt

Meine 7. Klasse war letztens auf dem jüdischen Friedhof in Glückstadt, um die Grabsteine sauber zu machen.

Es fing damit an, dass wir uns alle mit Frau Koch und Frau Scheiter am Bahnhof Itzehoe getroffen haben und zusammen nach Glückstadt gefahren sind. Als wir am Bahnhof angekommen sind, haben uns Frau Pöhl und Konstantin Peters sehr nett in Empfang genommen. Wir sind von dort aus zum Friedhof gelaufen.

Als wir davor standen, haben wir Herrn Blohm getroffen. Er hat uns vorab schon mal die Regeln für das Benehmen auf dem Friedhof erklärt wie zum Beispiel, dass die Jungs unter uns eine Kopfbedeckung tragen müssen. Dafür hatte Frau Scheiter passend Kippas für sie mit. Das ist eine kleine Mütze, die man dort trägt. Einer hatte selber eine Kapuze, die er getragen hat.

Direkt danach sind wir auch schon voller Erwartung auf den Friedhof gegangen.

Dort hat uns Herr Blohm eine Einweisung gegeben, wie wir die Grabsteine putzen sollen, und er hat auch ein bisschen zur Geschichte des Friedhofes erzählt. Dies war sehr spannend, denn er hat uns erzählt, dass wir gerade schon auf Verstorbenen stehen, denn der Friedhof ist der älteste jüdische in SH und er war mal viel größer. Da er aber in der nationalsozialistischen Zeit demoliert wurde, waren nur noch Überbleibsel da. Die Steine hat man da hingestellt, wo man es dachte. Wir fanden die Einweisung sehr wichtig, denn so wusste man auch Bescheid, hat sich mehr dazugehörig gefühlt und nicht so fremd.

Dann durften wir endlich die Grabsteine in Zweier- oder Dreier-Teams putzen. Wir hatten dafür eine Drahtbürste, einen Spachtel und eine weiche Bürste.



Damit wurde der Grabstein richtig gut sauber und es war sehr motivierend, seine Erfolge zu sehen; aber es wurde auch richtig anstrengend; also beschlossen wir vor dem Friedhof eine Pause mit etwas zu trinken und essen einzulegen.

Danach ging es voller Motivation weiter mit unserem zweiten Stein. Dieser war ein Kindergrabstein, der aber nicht mehr leserlich war. Wir haben aber gleich darauf auf der App „Glückstadt erleben“ geschaut. Das ist nämlich die App zu dem Friedhof, wo alle Grabsteine, die dort noch liegen, abgebildet sind und alle Texte auf den Grabsteinen übersetzt sind. Die Texte auf den Grabsteinen sind nämlich auf

Hebräisch oder Portugiesisch.



Wir haben danach noch die Informationstafel, die an der Friedhofsmauer hängt, von Frau Koch erklären lassen.

Dann ging es wieder mit dem Zug nach Hause. Uns allen hat die gemeinsame Aktion sehr gefallen.

Für den Feinschliff haben wir die Grabsteine mit Wasser abgespült. Dabei ist man zwar dreckig geworden, aber es hat eine Menge Freude bereitet. Und das Ergebnis hat sich echt sehen lassen.

Am Schluss haben wir noch einen kleinen Stein auf den von uns gesäuberten Grabstein gelegt. Das ist wie Blumen hinlegen im Christentum. Also ein Zeichen dafür, dass man jemanden besucht hat.

Als wir dann alle fertig waren, haben wir uns beim Herrn Blohm bedankt und uns verabschiedet.

